

Positionspapier der ESN

Position: Die Ausweitung der militärischen Kompetenzen auf EU-Ebene ist eine Schwächung der Mitgliedsstaaten.

Schutz des Baltikums/ Ostflanke:

- Nationale Industrie fördern für Schutz vor potentiell russischen Angriff
 - Land-, See- und Luftverbindungen der baltischen Staaten verbessern
- Geringe Kontrolle über die Verwendung gemeinsamer Verteidigungsgelder
 - Nationale Verteidigungsprojekte könnten nicht mehr ausreichend finanziert & priorisiert werden
- Gefahr von diplomatischen Spannungen durch parallele Verteidigungsstruktur der EU
 - Nato könnte sich ersetzt fühlen und Unterstützung zurückfahren

Wirtschaft:

- Erhöhungen der Beiträge belasten nationale Haushalte mit 1,5 Milliarden Euro
 - Weniger Geld für kleine/mittlere Unternehmen oder Erforschung von Energiequellen
- Große Konzerne werden bei zentralisierter Beschaffung bevorzugt (Monopolbildung)
 - Kleinere, nationale Rüstungsindustrien werden geschwächt
- Gefahr einer Verschuldung durch enorme Ausgaben
- Kompromiss: Neue, zusätzliche EU-Kosten müssen durch Einsparungen an anderen Stellen im EU-Haushalt ausgeglichen werden

Effizientere Handlungsfähigkeit:

- Keine Aufrüstung nötig, da Europa durch Nato verteidigt wird
 - Stattdessen: Stärkung nationaler Verteidigungsindustrien
- Integration von 27 Armeen in unterschiedlicher Sprache, Struktur, Ausrüstung
 - Hoher bürokratischer Aufwand & Übergangskosten
- Erschwerte Konsensfindung durch unterschiedliche Interessen
 - Lähmt schnelle Reaktionen in Notfällen
- Fehlende Transparenz über militärische Ziele & benötigte Fähigkeiten zwischen Mitgliedsstaaten, Nato und Kommission
 - Gefahr von Verschwendung von Ressourcen & riskieren teure Doppelstrukturen
 - Verteidigungsfähigkeit wird langsamer & teurer aufgebaut als nötig
- EU-Verteidigungsbemühungen weiterhin stark abhängig von Importen aus Drittstaaten
 - Schafft weitere Bürokratie

Nationale Souveränität & politische Unabhängigkeit:

- Verlust nationaler Entscheidungsgewalt durch gemeinsames Handeln
 - „Verteidigung muss Kernelement nationaler Souveränität und in Verantwortung der Mitgliedstaaten bleiben“ –ESN
- Schwächung nationaler Interessen
 - Nationale Sicherheitsbedürfnisse können nicht mehr individuell priorisiert werden
 - Dadurch z.B. fehlende militärische Kapazität/ Mittel für Schutz der eigenen Grenzen
- Umleitung von Steuergeldern für Verteidigungszwecke
 - Gefährdung von Ausgaben für Bildung, Gesundheit, Infrastruktur auf nationaler Ebene
 - „Europa braucht keine Bürokratiemaschinerie, sondern souveräne Staaten, die selbst entscheiden, wie ihr Geld verwendet wird.“ – ESN-Mitglied Arno Bausemer
- Nationale Parlamente verlieren Mitspracherecht bezüglich Verteidigungsfragen
 - Kontrollverlust über eigene Streitkräfte und die Entscheidung, ob und wann militärische Gewalt angewendet wird

<https://www.akeuropa.eu/de/die-eu-plaene-zur-aufruestung-verteidigung-im-fokus-der-politik>

<https://esn-group.eu/news>

https://www.afd.de/wp-content/uploads/2019/03/AfD_Europawahlprogramm

<https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/nato-trump-eu-armee-verteidigung>

<https://www.youtube.com/watch?v=AkGmO2AhB3I&t=8s>

<https://www.das-parlament.de/inland/verteidigung/braucht-die-eu-eigene-streitkraefte-ein-pro-und-contra>

<https://www.swp-berlin.org/publikation/europas-verteidigungsfaehigkeit-durch-klare-aufgaben-und-ziele-staerken>

<https://www.deutschlandfunk.de/nato-europa-verteidigung-ausgaben-100.html>

<https://www.iiss.org/online-analysis/survival-online/2025/european-military-autonomy-what-comes-first>

<https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-forecast-and-surveys/economic-forecasts/spring-2025-economic-forecast-moderate-growth-amid-global-economic-uncertainty/economic-impact-higher-defence-spending>



Positionspapier Estland

Position: Die Ausweitung der militärischen Kompetenzen auf EU-Ebene ist eine Stärkung der Mitgliedsstaaten.

Schutz des Baltikums/Ostflanke:

-Schutz des Baltikums/Ostflanke dringend erforderlich aufgrund wiederholter Vorfälle in Bezug auf Luftraumverletzungen und Missachtung internationaler Rechte durch Russland

→ Beispiel: Russland löst mehrfach GPS-Signal Störungen an der Ostflanke aus, dies ist aufgrund einer international vereinbarten Konvention illegal

→ Beispiel: Aus Provokation hat Russland 2025 schon viermal den estnischen Luftraum verletzt: im September flogen drei russische Kampffjets über estnischen Luftraum, um die Reaktionszeit der NATO-Flugzeuge zu testen

-insbesondere Estland erkennt die russische Bedrohung an und möchte sich mithilfe der NATO beschützen

→ Beispiel: beruft sich auf Artikel 4 des NATO-Vertrags: "Die Parteien werden einander konsultieren, wenn nach Auffassung einer von ihnen die Unversehrtheit des Gebietes, die politische Unabhängigkeit oder die Sicherheit einer der Parteien bedroht sind."

-Mitgliedschaft Estlands in der EU und NATO ist essenziell für die eigene Sicherheit, allein könnte das Land sich im Fall eines Angriffs nicht langfristig gegen Russland verteidigen

→ Beispiel: Estland besitzt keine Kampffjets sowie nur ¼ vom militärischen Personal, über das Russland verfügt

→ Beispiel: Estlands ehemalige Regierungschefin Kaja Kallas: "Die heutige Sicherheitslage bestätigt, dass die Zugehörigkeit zur Europäischen Union das Überleben unseres Landes sichert und uns hilft, unsere Demokratie zu schützen."

Verteidigungsindustrie/Wirtschaft:

-Mit Investitionen können strategische Fähigkeitslücken geschlossen und der Vorteil Russlands verringert werden

→ Beispiel: Estland gibt EU-weit am meisten pro Kopf für Verteidigung aus, ca. 4% des BIP

- Förderung modernerer Luftabwehr, Langstreckenwaffen und Drohnentechnologie

→ Beispiel: Estlands Budget wird für eigene Luftabwehrbrigade, Systeme wie IRIS-T und für die Aufstockung von Munitionsvorräten ausgegeben

Effizientere Handlungsfähigkeit:

-Gemeinsame Beschaffung, Forschung und Entwicklung im Rüstungsbereich vermeiden Doppelstrukturen und ermöglichen eine schnellere Reaktionsfähigkeit der EU in Krisensituationen

→ Beispiel: eine engere Koordination der Mitgliedstaaten, der Ausbau gemeinsamer Verteidigungsprojekte (z.B. PESCO) sowie die Harmonisierung militärischer Standards aller Mitgliedsstaaten

-Finanzielle Mittel fördern europäische Autonomie und Weiterentwicklung der Verteidigung

→ Beispiel: Beim NATO EU Gipfel Treffen wurde beschlossen, steigend bis 2035, 5% des BIP in Verteidigung zu investieren



Nationale Souveränität/Politische Unabhängigkeit:

-Eine stärkere militärische Kompetenz auf EU-Ebene reduziert die Abhängigkeit von den USA sowie der NATO

→ Beispiel: Ranking des Power-Index (Stärke des Militärs) der NATO, drei nicht EU-Ländern liegen ganz vorne (USA, Großbritannien und Türkei)

-Aufgrund von Trumps Unverlässlichkeit muss die EU sich für eine (möglicherweise) rein europäische Verteidigung vorbereiten

→ Beispiel 2024: Trump drohte: "Ihr habt nicht bezahlt? Nein, ich würde Euch nicht beschützen. Ich würde sie (Russland) ermutigen, zu tun, was auch immer sie wollen. Ihr müsst Eure Rechnungen zahlen!"

-wachsenden sicherheitspolitischen Konflikten auf der Welt können nicht von den einzelnen EU-Staaten bewältigt werden

→ Beispiel: Estland und baltische Staaten sind Antreiber für gemeinsame europäische Verteidigung

Quellen

<https://de.euronews.com/my-europe/2025/04/26/estland-erhoht-verteidigungsausgaben-auf-54-des-bip>

<https://www.gtai.de/de/trade/estland/specials/verteidigungswirtschaft-1920160>

<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/luftraumverletzung-nato-100.html>
<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/luftraumverletzung-nato-100.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/estland-gps-stoerung-russland-verdacht-100.htm>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/estland-luftraum-russische-kampfiets-100.html>

<https://infopoint-europa.de/de/articles/readiness-2030>

<https://europa-union-hamburg.de/de/articles/rueckblick-neue-perspektiven-fuer-die-strategische-souveraenitaet-der-e>

<https://www.wallstreet-online.de/nachricht/18045366-estland-eu-mitgliedschaft-wichtige-sicherheitsgarantie>

<https://www.zeit.de/news/2025-09/19/estland-russische-kampfiets-verletzten-luftraum>

<https://www.dw.com/de/russland-kontert-vorwurf-der-nato-der-luftraumverletzung-estland-polen-v3/a-74073514>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/nato-estland-102.html>

<https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/nato-armee-staerke-2024-laender-ranking-russland-vergleich-id66204566.html>

Bild: https://cdn.pixabay.com/photo/2013/07/13/14/15/estonia-162288_640.png

Positionspapier EVP

Position: Die Ausweitung der militärischen Kompetenzen auf EU-Ebene ist notwendig, um die Sicherheit der Mitgliedstaaten langfristig zu garantieren und Europas Verteidigungsfähigkeit zu stärken.

Schutz des Baltikum/Ostflanke:

- Der Schutz der Ostflanke ist für die EVP zentral, da Russland weiterhin eine ernsthafte militärische Bedrohung für die Sicherheit Europas darstellt.
→ Beispiel: Russische Luftraumverletzungen über Estland (September 2025) und Litauen (Oktober 2025) zeigen die Notwendigkeit einer europäischen Luft- und Drohnenabwehr.

- Die EVP fordert eine „Baltic Defence Line“ und den „East Shield“ als europäische Flagship-Projekte zur Stärkung der Luftverteidigung entlang der Ostflanke.

- Unterstützung der Ukraine bleibt Teil der europäischen Verteidigungsstrategie über die European Peace Facility.
→ Zitat EVP: „Ein sicherer Osten bedeutet ein sicheres Europa.“

Verteidigungsindustrie/Wirtschaft:

Ziel: Kosten zu senken

→ Abhängigkeiten zu reduzieren und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Aufbau einer echten Europäischen Verteidigungsunion

- Gemeinsame Investitionen über den Europäischen Verteidigungsfonds (EDF) und EDIRPA
→ fördern Forschung, Entwicklung und koordinierte Beschaffung.

- Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
→ Stärkung von Lieferketten und Schaffung von Arbeitsplätzen.

- Unterstützung der „Buy European“-Initiative, um wirtschaftliche Unabhängigkeit von Drittstaaten zu sichern

Effizientere Handlungsfähigkeit:

- Die EVP fordert den Ausbau einer EU-Schnelleingreiftruppe gemäß dem Strategischen Kompass.
→ (5.000 Soldaten bis 2025)

- Einrichtung einer gemeinsamen Kommandostruktur (EU-Hauptquartier) für koordinierte militärische Einsätze.

- „militärisches Schengen“
→ Förderung der militärischen Mobilität zur schnellen Truppenverlegung über EU-Grenzen hinweg

- Stärkere europäische Autonomie bei gleichzeitiger enger Kooperation mit der NATO als sicherheitspolitischem Fundament Europas

Nationale Souveränität / Politische Unabhängigkeit:

- Erhaltung der nationalen Souveränität bleibt Grundprinzip
→ sicherheitspolitische Entscheidungen erfordern Einstimmigkeit im Rat (Art. 42 EUV)
- Gemeinsame Verteidigung stärkt nationale Sicherheit statt sie zu schwächen
→ Mitgliedstaaten behalten Entscheidungshoheit
- Unterstützung der Ausweichklausel des Programms „ReArm Europe“ zur gezielten Erhöhung nationaler Verteidigungsausgaben für gemeinsame EU-Projekte.
- Auch neutrale Staaten können sich beteiligen, da keine automatische Beistandspflicht besteht
→ Österreich, Malta

Quellen:

https://defence-industry-space.ec.europa.eu/eu-defence-industry/european-defence-fund-edf-official-webpage-european-commission_en

https://defence-industry-space.ec.europa.eu/eu-defence-industry/military-mobility_en

<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/european-defence-readiness/>

<https://de.euronews.com/2025/10/02/drohnenwall-russland>

<https://www.deutschlandfunk.de/eu-kommission-will-zeitplan-fuer-aufruestung-vorstellen-drohnenabwehr-soll-bis-ende-2026-starten-100.html>

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/aufruestung-so-soll-europa-verteidigungsbereit-werden-eu-legt-fahrplan-vor/100162928.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/europa-soll-bis-2030-verteidigungsbereit-sein-100.html>

Bild:

<https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.csu.de%2Fevp%2F&psig=AOvVaw15NfHEsosJqqJFexJ4OkEt&ust=1762443641872000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CBgQjhxqFwoTCPjz6ays25ADFQAAAAAdAAAAABAE>

Positionspapier der EU-Kommission

Position: Die Ausweitung der militärischen Kompetenzen auf EU-Ebene ist eine Stärkung der Mitgliedsstaaten.

Schutz des Baltikum/Ostflanke:

- Starke Gefahr geht von Russland aus, weswegen EU-Maßnahmen ergriffen werden müssen
- Von der Leyen: „Jüngste Bedrohungen (Angriff Russland auf die Ukraine) zeigen, dass Europa in Gefahr sei“ (16.Oktober.2025, Vorstellung Fahrplan zur Verteidigung)
- Russland stellt sich militärisch immer stärker auf (Zusammenschluss EU Staaten ist nötig)
→ Beispiel: Verteidigungshaushalt von Russland überschreitet 2025 7% des BIP = russische Haushaltsausgaben 2025 flossen zu 40% in Sicherheit und Verteidigung
- Ukraine ist die erste Verteidigungslinie Europas und muss deshalb geschützt werden
→ Beispiel: Ostflankenbeobachtung und baltische Wache sollen für Stärkung der Abwehr der Staaten entlang der Ostgrenze durch EU Truppen sorgen
= Baltikum, Ukraine, Polen

Verteidigungsindustrie/Wirtschaft:

Ziel: Aufbau einer echten Verteidigungsunion

- Kontinent muss bis 2030 aufgrund von Bedrohungen verteidigungsbereit gemacht werden durch:
- Finanzielle Unterstützung der Staaten durch Zuschüsse bis zu 100% durch Europäische Verteidigungsfonds
- Mehr Mittel für Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit & Innovation der EU ausgeben
→ Beispiel: finanzielle Hilfe für Mitgliedstaaten bei Wiederaufbau, Aufstockung und Umbau nationaler Streitkräfte*
- Investitionen müssen zur Unterstützung von Lieferketten im Verteidigungsbereich getätigt werden
→ Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördern und unterstützen
- Bündelung von Ressourcen stärken die Staaten bei der Abwehr gemeinsamer Bedrohungen
→ Beispiel: Europäischer Verteidigungsfonds, welcher gemeinsame Beschaffung von Verteidigungsgütern fördert

Effizientere Handlungsfähigkeit:

- Beteiligung für grenzüberschreitende Partnerschaften fördern um Zusammenarbeit effizient zu machen
→ Beispiel: Durch Europäischen Verteidigungsfonds, PESCO usw.
- Transatlantische Zusammenarbeit von NATO und EU ist unersetzliche EU Säule und muss gestärkt werden
→ Beispiel: Mitgliedstaaten und EU stärker aufrüsten und Sicherheit stärken um Abhängigkeit von der NATO zu verhindern damit „auf Augenhöhe“ agiert werden kann
→ Ermöglicht effizientere Zusammenarbeit und Bürokratie zwischen Mitgliedsstaaten, EU und NATO

Nationale Souveränität/Politische Unabhängigkeit :

-Erhaltung der nationalen Souveränität durch benötigte Einstimmigkeit in Entscheidungsprozessen
—> es wird nicht ohne Zustimmung der Nationen entschieden

-Unsicherheit durch politische Veränderung in den USA sorgt für unbedingt nötige verteidigungspolitische Unabhängigkeit der EU von den USA
—> Beispiel: durch Ausbau europäischer Waffenproduktion und Rüstungsbeschaffung

-Mehr Verteidigungsausgaben für jeden individuellen Mitgliedsstaat für nationale Sicherheit
—> Beispiel: Durch Ausweichklausel des Stabilitäts- und Wachstumspakts von ReArm Europe, die Raum für Erhöhung der Verteidigungsausgaben bietet (siehe Bedingungen unten)

-neutraler Status eines Landes trotz verstärkte Zusammenarbeit und Investitionen durch Bündnisfreiheit möglich
—> Belegt im Weißbuch**
= relevant für beispielsweise Malta und Österreich

*: Militärische Organe eines Staates, die dazu dienen, dessen Sicherheit und territoriale Integrität zu gewährleisten.

** : Offizielles, strategisches Dokument der EU, das die Grundlagen, Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen in einem bestimmten Politikbereich darlegt.

Bedingungen Ausweichklausel: Erhöhung darf nur maximal 1,5% des BIP in jedem aktiven Jahr betragen. Klausel darf maximal 4 Jahre aktiv sein.

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/europa-aktuell/2025/03/weissbuch-zur-zukunft-der-europaeischen-verteidigung-bereitschaft-2030.html#:~:text=Verteidigungspaket%20%22ReArm%20Europe%22>

https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/stronger-european-defence_de

<https://www.deutschlandfunk.de/europa-soll-bis-2030-verteidigungsbereit-sein-100.html>

https://germany.representation.ec.europa.eu/news/zur-zukunft-der-europaischen-verteidigung-weissbuch-und-rearm-europe-2025-03-19_de

https://defence-industry-space.ec.europa.eu/eu-defence-industry/european-defence-fund-edf-official-webpage-european-commission_en

https://defence-industry-space.ec.europa.eu/eu-defence-industry_en

<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/european-defence-readiness/>

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/B-10-2025-0437_DE.html

Positionspapier von Ungarn

Position: Die Ausweitung militärischer Kompetenzen auf EU-Ebene schwächt die Mitgliedstaaten.

Verteidigungsindustrie & Wirtschaft:

- Gemeinsame EU-Projekte bevorzugen große Mitgliedstaaten
 - Zentrale Planung mindert nationale Innovations- und Entwicklungsfähigkeit
 - Beispiel: Bei der Entwicklung des EU-Kampfpanzers (MGCS)** dominieren Deutschland und Frankreich
 - Kleinere Länder werden wirtschaftlich benachteiligt
- Ungarische Unternehmen könnten Ressourcen und Aufträge verlieren
 - Beispiel: Aufträge von ungarischen Unternehmen (z.B. Raba) könnten an größere west- oder nordeuropäische Hersteller gehen
- Gefahr von wirtschaftlicher Abhängigkeit durch zentralisierte Beschaffung
 - Beispiel: Wenn EU zentral Waffen beschafft, könnten Länder wie Ungarn bei Lieferproblemen von Brüssel abhängig sein

Effizientere Handlungsfähigkeit:

- Bürokratische EU-Entscheidungen beeinflussen die schnelle Krisenreaktion
 - EU-Entscheidungsprozesse sind langsam und bürokratisch
 - Beispiel: Während des Russland-Ukraine-Kriegs 2022, wollte die EU schnelle Waffenlieferungen an die Ukraine koordinieren. Die Entscheidungsprozesse in Brüssel dauerten mehrere Wochen
- Unterschiedliche strategische Interessen der Mitgliedstaaten erschweren gemeinsame Planung
 - Beispiel: Libyen 2011: Uneinigkeit über militärisches Eingreifen oder diplomatisches Vorgehen
 - Verzögerte EU-Planung

Nationale Souveränität/ Politische Unabhängigkeit:

- Kleinere Staaten wie Ungarn riskieren, von großen Ländern dominiert zu werden.
 - (z.B. Frankreich, Deutschland)
- Militärische Entscheidungen gehören zum Kernbereich nationaler Souveränität
 - Eingriff in die staatliche Unabhängigkeit
 - Orban betont: „Ungarn ist und bleibt ein souveräner Staat!“
- Übertragung von Kompetenzen an die EU schränkt demokratisch legitimierte Entscheidungsrechte nationaler Parlamente ein
- Abhängigkeit von Brüssel statt von nationalen Entscheidungen kann die transatlantische Partnerschaft (USA) belasten
 - Doppelstrukturen führen zu Ineffizienz und politischer Fragmentierung***
 - Könnte die NATO schwächen → Die derzeitige Sicherheitsgarantie Europas

Schutz des Baltikums/Ostflanke:

- Sicherheit des Baltikums sollte weiterhin über die NATO gewährleistet sein
 - EU-Militärprojekte könnten Ressourcen und Aufmerksamkeit von NATO abziehen
 - Beispiel: eFP* sichert die Region bereits wirksam
- EU-Militärpräsenz könnte Spannungen mit Russland erhöhen
 - Beispiel: EU-Truppe an der Ostflanke könnte von Moskau als Provokation wahrgenommen werden

*Enhanced Forward Presence: NATO-Initiative, die durch die Stationierung multinationaler Bataillone in den baltischen Staaten und Polen die militärische Abschreckung und Verteidigung der NATO-Ostflanke stärken soll

**Main Ground Combat System, ein gemeinsames deutsch-französisches Rüstungsprojekt

***politische Uneinigkeit

https://eurlex.europa.eu/summary/chapter/foreign_and_security_policy.html?root_default=SUM_1_CODED%3D25&%3Blocale=de&locale=de

<https://ungarnheute.hu/news/ungarn-befuerwortet-den-aufbau-einer-gemeinsamen-eu-streitmacht-23641>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/nato-ungarn-ukraine-100.html>

<https://www.inforadio.de/rubriken/interviews/2025/03/07/wie-steht-ungarn-zu-europas-aufruestungsplaenen-.html>

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20240112IPR16780/ungarische-regierung-bedroht-eu-werte-organe-und-fonds>

<https://www.deutschlandfunk.de/ungarns-rolle-als-verhinderer-in-der-eu-100.html>

<https://osteuropa.lpb-bw.de/ungarn-aussenpolitik#:~:text=Ungarn%20engagiert%20sich%20au%C3%9Fenpolitisch%20im,Regierung>

<https://www.deutschlandfunk.de/ungarns-rolle-als-verhinderer-in-der-eu-100.html>

<https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/abschied-des-hegemons-7913>

<https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/abschied-des-hegemons-7913>

<https://www.dbwv.de/aktuelle-themen/blickpunkt/beitrag/schwieriges-lagebild-und-eine-sehr-umstrittene-politik>